



WACKEN- BERGER HOF

Ein Umstieg auf
ökologischen Landbau



k+s

Erfolgreicher Betriebsumstieg auf ökologischen Landbau

Betriebsreportage
Biolandbetrieb Dörr





Biolandbetrieb Dörr Wackenberg Hof in Wiesbach

Der Familienbetrieb der Familie Dörr liegt in der Gemeinde Eppelborn, Kreis Neunkirchen im Saarland.

Der Wackenberg Hof siedelte im Jahr 1970 aus und vergrößerte sich von ursprünglich 20 ha und 20 Sauen auf 200 ha. 1990 wurde der Betrieb um eine Brennerei erweitert und startete in 2005 erfolgreich mit der Direktvermarktung von Kartoffeln. Da die Schweinehaltung keinen wirtschaftlichen Erfolg mehr brachte, wurde diese 2011 aufgegeben.

Die Umstellung von konventionellem auf ökologischen Landbau erfolgte im Jahr 2015. 2016 wurde Gemüse in die Fruchtfolge integriert, zwei Jahre später baute man den alten Schweinestall zu einem Hühnerstall für 950 Legehennen um. Heute sind auf dem Wackenberg Hof insgesamt zweieinhalb Familien-Arbeitskräfte sowie vier Aushilfskräfte beschäftigt.

In einer Höhenlage von 365 m fallen im Jahresdurchschnitt 750 mm Niederschläge, schwerpunktmäßig in den Wintermonaten. Bei den ackerbaulich genutzten Flächen handelt es sich um sandige Lehme aus Sandsteinverwitterungsböden mit einer durchschnittlichen Ackerzahl von 35.



Fruchtfolge deutlich erweitert

Die ursprünglich viergliedrige Fruchtfolge aus Winterweizen, Mais/Kartoffeln, Winterweizen und Raps wurde durch die Umstellung wesentlich erweitert. Auf den besseren Standorten werden nun Klee gras, Körnermais, Ackerbohnen, Dinkel, Triticale-Erbsengemenge und Kartoffeln angebaut. Die extensivere Fruchtfolge auf den schlechteren Böden besteht aus Klee gras, Dinkel, Ackerbohnen, Weizen, Triticale-Erbsengemenge, Roggen. Aufgrund seiner hohen Ansprüche an Nährstoffbedarf und Pflanzenschutz wurde Raps aus der Fruchtfolge entfernt. Bei Durchschnittsernten von 3 t Ackerbohnen, 3 t Körnermais und 25 t Kartoffeln war das wesentlich niedrigere Ertragsniveau nach der Umstellung auf ökologischen Landbau zunächst sehr gewöhnungsbedürftig, so Betriebsleiter Johannes Dörr.

Der Pflug kehrt zurück

Mit der neuen Wirtschaftsweise konnte die Sätechnik bleiben, geändert hat sich lediglich die Untersaat mit Getreide. Das gesamte Stroh verbleibt nun auf dem Acker. Die Umstellung auf den ökologischen Landbau brachte die Wiederkehr des Pfluges auf allen Flächen. Als Gründe nennt Johannes Dörr ein besseres Unkrautmanagement



und eine bessere Durchlüftung des Bodens. Außerdem können Untersaaten besser eingearbeitet werden. Als weiterer Arbeitsschritt folgt der Striegel dann auf den Pflug. „Probleme in Sachen Unkraut gibt es 2019 lediglich mit Winterwicken, vorzugsweise im Roggen“, sagt Johannes Dörr. Mit den Untersaaten und 40 ha Zwischenfruchtanbau hat der Betriebsleiter auch die Erosionsprobleme in den Griff bekommen. Lediglich auf Kartoffelfeldern hat man im Falle von Starkniederschlagsereignissen noch mit Erosion zu kämpfen. Bei den Kartoffelsorten wurde geringfügig umgestellt und auf solche mit hoher Phytophthora-Anfälligkeit verzichtet.

Gut geplante Nährstoffversorgung

Die Nährstoffversorgung erfolgt hauptsächlich über Hühnermist und Kompost. Auf den durchweg sauren Böden wird zu Klee gras gekalkt. Da die Direktvermarktung der Kartoffeln einen wichtigen Schwerpunkt bildet, ist hervorragende Erntequalität von höchster Bedeutung. Daher werden zusätzlich zur organischen Düngung 150 kg/ha Patentkali verabreicht, das mit elementarem Schwefel und Bor gemischt wird. Aufgrund des tendenziell niedrigen pH-Wertes der Böden ist eine Festlegung von Bor nicht zu befürchten.





Johannes Dörr

Betriebsleiter Johannes Dörr im Interview:

Was waren die Gründe für die Umstellung Ihres Betriebs auf den ökologischen Landbau?

Dörr: Die Entscheidung fiel im Jahr 2013. Der Biogedanke wirkte schon länger in unserer Familie. Aus diesem Grund ernährten wir uns schon längere Zeit bewusster und gesünder. Schließlich kamen wir im Austausch mit Biobauern aus der Region zu der Überzeugung, dass mit Hilfe von Zwischenfrüchten, Untersaaten und natürlich der Fruchtfolgeumstellung auch auf unserem Standort ein Ackerbau ohne synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel möglich ist. Mit ausschlaggebend waren der Wunsch nach neuen Herausforderungen und Unabhängigkeit von der Agroindustrie, Probleme mit Bodenverdichtungen sowie Resistenzen, vor allem bei Ackerfuchsschwanz. Alle Familienmitglieder haben die Umstellung mitgetragen, die schließlich 2015 erfolgte.



Warum haben Sie sich für den Verband „Bioland“ entschieden?

Dörr: Im Vorfeld haben wir uns mit anderen Betriebsleitern und deren Familien ausgetauscht sowie von Erfahrungen und Anregungen einer privaten Beratung profitiert. Die Entscheidung zu Gunsten von „Bioland“ fiel hauptsächlich aufgrund des hervorragenden Netzwerkes unter den Mitgliedsbetrieben in der Region.

Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt, konnten Bedenken zerstreut werden?

Dörr: Außer der fehlenden Erfahrung hatten wir vor allem Bedenken finanzieller Art. Die Förderprämie ist zwar ein angenehmer Nebeneffekt, hatte jedoch auf die Entscheidung keinen Einfluss. Sehr hilfreich war, dass wir schon vor der Umstellung Kartoffeln erfolgreich selbst vermarktet haben. Sukzessive kamen Gemüse, Eier und Suppenhühner hinzu. Das Futtergetreide wird komplett über Futtermischkooperationen vermarktet. Das Speisegetreide vermarkten wir ausschließlich über die Vermarktungsgesellschaft Kornbauern. Unter dem Strich können wir von einem vollen Erfolg der Umstellung berichten. Arbeitswirtschaftlich sehen wir einen großen Vorteil darin, dass durch die Erweiterung der



Fruchtfolge, insbesondere durch die Integration von Sommerungen, Arbeitsspitzen bei Aussaat und Ernte abgeschwächt werden. Des Weiteren haben wir weniger Überfahrten in den einzelnen Kulturen und deutlich geringere Kosten für Dünger, Pflanzenschutz und Diesel.

Warum düngen Sie zu Kartoffeln Kalium auch mineralisch?

Dörr: Als Selbstvermarkter legen wir großen Wert auf beste Qualität, die von unseren Kunden honoriert wird. Unsere leichten Böden neigen zu Kaliummangel, der bei Kartoffeln zu Schwarzfleckigkeit führen kann. Um diese auszuschließen, setzen wir regelmäßig Patentkali ein.

Wo sehen Sie die zukünftige Entwicklung Ihres Betriebes?

Dörr: Wir halten die finanzielle Förderung zwar für angemessen, auf längere Sicht muss unser Betrieb jedoch auch ohne Prämie existenzfähig sein. Durch die Ausweitung unserer Produktpalette sehen wir große Chancen, unseren Kundenkreis zu vergrößern. Neben dem Biosiegel wird auch die Regionalität kundenseitig wertgeschätzt.



Eine Vergrößerung der Ackerfläche steht nicht im Fokus, eher denken wir daran, die Schweinehaltung wieder zu aktivieren. Mit diesem Schritt wird es möglich sein, Futterkartoffeln und Bruchgetreide innerbetrieblich zu verwerten. Auch gibt es Überlegungen, die Hühnerhaltung zu erweitern.

Kontakt

Bioland-Hof Familie Dörr

Wackenberger Hof 1
66571 Wiesbach

Tel.: 06806/81740
info@wackenbergerhof.de
www.wackenbergerhof.de

Öffnungszeiten Hoflädchen

Montag bis Samstag von 9:00 bis 18:00 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen
Selbstbedienungsverkauf jederzeit geöffnet

Patentkali®



EG-DÜNGEMITTEL

Kaliumsulfat mit Magnesium

30 % K₂O wasserlösliches Kaliumoxid

10 % MgO wasserlösliches Magnesiumoxid

42,5 % SO₃ wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 17 % S)

Patentkali®

- ist ein Kaliumspezialdünger mit hohem Gehalt an Magnesium und Schwefel. Die Nährstoffe liegen in sulfatischer Form vor. Der Magnesiumanteil im Patentkali stammt im Gegensatz zu vielen anderen Magnesiumdüngemitteln zu 100 % aus dem natürlichen Mineral Kieserit.
- ist chloridarm und damit besonders für Kartoffeln, Gemüse, Obst und weitere Sonderkulturen zu empfehlen.
- hat eine hohe Nährstoffkonzentration und ein an den Pflanzenbedarf angepasstes K:Mg-Verhältnis von 3:1, wodurch die Nährstoffe effizient genutzt werden.
- ist wegen seines hohen Schwefelanteils insbesondere für Pflanzen mit hohem Schwefelbedarf (Raps, Sonnenblumen, Kohlrarten, Zwiebeln, Lauch etc.) geeignet. Zudem verbessert eine gute Schwefelversorgung der Pflanzen die Ausnutzung des Stickstoffs.

Kompetente Ansprechpartner deutschlandweit – Ihre K+S KALI-Regionalberater



Christoph Weidemann

Mobil +49 176 12348345
christoph.weidemann@k-plus-s.com



Reinhard Elfrich

Telefon +49 2582 9363
Mobil +49 176 12348347
reinhard.elfrich@k-plus-s.com



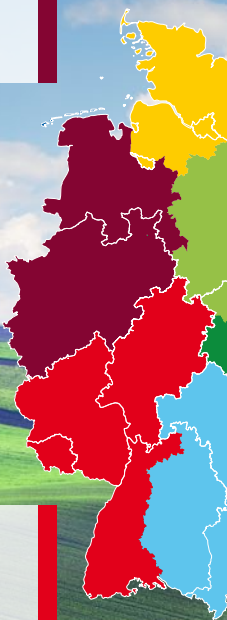
Erwin Niederländer

Telefon +49 6893 6388
Mobil +49 176 12348350
erwin.niederlaender@k-plus-s.com



Dr. Karl-Heinz Neuner

Telefon +49 9177 9578
Mobil +49 176 12348356
karl-heinz.neuner@k-plus-s.com





Dr. Steffen Leidel

Telefon +49 38853 33843
Mobil +49 176 12348357
steffen.leidel@k-plus-s.com



Bernd Frey

Telefon +49 3925 320783
Mobil +49 176 12348353
bernd.frey@k-plus-s.com



Frank Hertwig

Telefon +49 30 40056643
Mobil +49 176 12349332
frank.hertwig@k-plus-s.com



Dr. Ludwig Lichtenegger

Telefon +49 9471 9503714
Mobil +49 176 12347930
ludwig.lichtenegger@k-plus-s.com



Starkes Know-how: die Forschung & Beratung der K+S KALI GmbH

Mit Informationen rund um die Düngung unterstützt die K+S KALI GmbH weltweit die landwirtschaftliche Praxis darin, hohe Erträge und beste Qualitäten zu erzielen und auch unter ungünstigen Wetterbedingungen zu sichern. Basis dieser Beratungsaktivitäten ist ein umfangreiches Forschungswesen.

Seit mehr als 100 Jahren ist die K+S KALI GmbH in der landwirtschaftlichen Forschung aktiv und sucht nach Lösungen für agronomische Herausforderungen wie etwa die Steigerung der Produktivität, die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen betreibt die K+S KALI GmbH das Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN). Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis greift das IAPN in seiner Forschung aktuelle Fragen zur Pflanzenernährung auf, bündelt vorhandenes Wissen und gibt neue Erkenntnisse an die landwirtschaftliche Praxis weiter.

Auch die Beratung der K+S KALI GmbH verfolgt das Ziel, bestehende und neue Erkenntnisse aus der Pflanzenernährungsforschung an die landwirtschaftliche Praxis weiterzugeben. Landwirte auf der ganzen Welt werden mit diesem Know-how dabei unterstützt, den neuesten Stand der Wissenschaft in ihrer Düngepraxis umzusetzen und so Ertrag und Qualität ihrer Ernteprodukte zu sichern. Mit unserem Einsatz und unserer Kompetenz leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Welternährung und festigen die Lebensgrundlage der Landwirte.



Für einen direkten Kontakt stehen Ihnen die Agronomen aus der Forschung & Beratung oder unsere Regionalberater zur Verfügung. Profitieren Sie von unseren Fachinformationen, Broschüren sowie unserer App, der „KALI-TOOLBOX“, und der KALI Akademie.

Ihr Kontakt zu uns

www.kali-gmbh.com/pflanzennaehrstoffe

K+S KALI GmbH

Agronomy & Advisory
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
Deutschland

Telefon +49 561 9301-0

Fax +49 561 9301-1753

pflanzennaehrstoffe@k-plus-s.com



Fan von

K+S KALI Agrar werden



Videos auf dem

K+S KALI Kanal schauen



KALI Akademie

www.kali-akademie.de

Alle Angaben und Aussagen in dieser Broschüre sind unverbindlich. Änderungen behalten wir uns vor. Alle Rechte beim Herausgeber. Abdruck und Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

® = registriertes Warenzeichen der K+S KALI GmbH

Fotos: Archiv K+S KALI GmbH, J. Dörr, iStock



K+S KALI GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 7 · 34131 Kassel · Deutschland
Telefon +49 561 9301-0 · Fax +49 561 9301-1753
pflanzenaehrstoffe@k-plus-s.com · www.kali-gmbh.com

Ein Unternehmen der K+S Gruppe